

Kannst du dich bitte vorstellen?

Ich heiße Ronja und bin 26 Jahre alt. Ich studiere im ersten Master-Semester Internationales Informationsmanagement mit Schwerpunkt Informationswissenschaften. Im Wintersemester 2019 bin ich nach Südkorea gegangen, weil es Pflicht in meinem Bachelorstudiengang war: Ich habe mich für Südkorea entschieden, weil ich mir dachte, wenn ich einmal die Chance habe etwas Neues kennenzulernen, dann möchte ich wirklich etwas komplett Neues kennenlernen, eine Kultur, die ich gar nicht kenne oder mit der ich noch gar keine Berührungspunkte hatte.

Wie waren deine ersten Tage im Ausland?

Meine ersten Tage im Ausland waren sehr anstrengend. Zum einen gab es 8 Stunden Zeitunterschied, da musste ich mich erst mal dran gewöhnen und was mir auch sehr zu schaffen gemacht hat, war die Wetterumstellung. Ich bin im August hingeflogen um frühzeitig da zu sein. Die Sommer in Südkorea sind sehr heiß und es herrscht eine hohe Luftfeuchtigkeit. Daher musste ich mich die ersten Tage erstmal an alles gewöhnen.

Das südkoreanische International Office hatte die ersten Tage in Südkorea für internationale Studierende sehr leicht gemacht, denn sie haben vorher vieles für uns organisiert. Wir hatten die Möglichkeit zu bestimmten Terminen von der Partneruniversität vom Flughafen abgeholt zu werden. Wir wurden mit einem großen Bus abgeholt und zum Wohnheim gebracht. Das Wohnheim war auf dem Universitätsgelände, das war sehr praktisch. Die Unterkunft wurde uns auch vom International Office organisiert. Man muss aber dazu sagen, dass man in Südkorea in den Wohnheimen kein Einzelzimmer für sich hat, sondern das Zimmer immer mit einer anderen Person teilt. Es war ganz spannend für mich. Natürlich war es ungewohnt, weil man daran gewöhnt ist seinen Platz für sich haben. Ich hatte auch großes Glück, weil die Person, mit der ich in einem Zimmer war, auch eine deutsche Austauschstudentin war. Sie hat auch mit mir in Hildesheim Internationales Informationsmanagement studiert. Wir hatten den gleichen Hintergrund, was es glaube ich einfacher gemacht hat, was Absprachen betrifft, z.B. wer nutzt jetzt das Badezimmer, wann kommt die Person wieder, wann gehen wir schlafen. Wir haben zwar auch viel zusammen in der Freizeit gemacht aber wir haben darauf geachtet, dass wir eher nicht so sehr aufeinander hocken, sodass jeder auch so das gemacht hat worauf er Lust hat.

Außerdem habe ich von der Partner Universität einen Buddy zu Verfügung gestellt bekommen. Mein Buddy hat mir super geholfen mit der neuen Umgebung umzugehen und mich zurecht zu finden. Was ich ein bisschen schade fand, dass es nicht so viele Koreanischsprachkurse

gab oder sie haben sich mit anderen Kursen überschritten. Ich hätte gern in Korea einen Sprachkurs besucht.

Kann man nur mit Englisch in Südkorea problemlos kommunizieren?

Man sollte sich in Südkorea nicht auf Englisch verlassen. Wir als Austauschstudierende mussten oft Google Translate benutzen. Aber in Südkorea gab es fast überall WLAN. Daher konnten wir z.B. im Restaurant die Speisekarte fotografieren und übersetzen lassen. Dann konnten wir einfach dem Kellner oder Kellnerin das Essen auf der Speisekarte zeigen, was wir essen wollten. Meistens waren wir eh mit koreanischen Freunden Essen, die haben uns viel erklärt oder für uns bestellt.

Wie findest du Kurse in Südkorea?

Die Kurse in Korea waren sehr arbeitsintensiv, man musste also sehr viel machen. Aber ich würde sagen es war einfach ein anderes Lernen. Man musste viel auswendig lernen und viele Vorträge halten und gab es nicht viele Diskussionen wie man es aus Deutschland kennt.

Ich habe gemerkt, dass sowohl die Form in Südkorea als auch in Deutschland Vor- und Nachteile haben. Was ich sehr spannend fand ist, dass es andere Perspektiven gab wie fachliche Themen wahrgenommen werden. Ich glaube das ist das, was mir am meisten für mein Studium gebracht hat.

Hast du einen Kulturshock erlebt?

Ich würde nicht sagen, dass ich einen richtigen Kulturshock erlebt habe, weil ich dort quasi ohne Erwartung hingeflogen bin. Ich habe mir selbst gesagt, ich kenne die Kultur nicht und ich warte einfach ab, was auf mich zukommt. Das waren dann eher kleine Dinge, die ungewohnt waren und woran ich mich gewöhnen und umstellen musste. Das waren zum Beispiel bestimmte Gesten oder bestimmte sprachliche Formulierungen oder wie verhalte ich mich in bestimmten Situationen richtig. Also wenn ich in ein Geschäft reinkomme, dann verbeuge ich mich erst mal und sage guten Tag. Das waren eher Kleinigkeiten aber kein Schock ;)

Worauf sollte man in Südkorea achten?

Man sollte auf jeden Fall darauf achten sich immer freundlich und höflich gegenüber älteren oder höher gestellten Personen zu verhalten, dem Gesprächspartner und der Gesprächspartnerin genügend Respekt entgegenzubringen und ein freundliches Auftreten zu haben. Auch kann es vorkommen, dass man von den Professoren oder von älteren Studierenden zum Essen eingeladen wird, solche Termine soll man lieber nicht ablehnen. Dort ist die Beziehung zwischen Professoren und Studierenden ganz anders. Da muss man aufpassen, dass man niemanden auf die Füße tritt und sich so höflich wie es möglich verhält.

Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten?

Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit Deutschland. Essen gehen und Kaffeetrinken ist aber sehr viel günstiger als in Deutschland. Daher bin ich jedes Wochenende irgendwo Essen gegangen und habe so die südkoreanische Küche näher kennengelernt.

Die koreanische Küche war teilweise sehr scharf aber total lecker. Was ich immer superlecker fand, war Fried Chicken. das schmeckt komplett anders als man es aus Deutschland kennt. Es ist richtig lecker und wird mit verschiedenen Soßen serviert. Man muss auch dazu sagen, dass das Essen extrem fisch- und fleischlastig war. Ich glaube, dass es für die Menschen eine Herausforderung sein kann, die sich vegetarisch ernähren.

Was hat dich dort am meisten fasziniert?

Wirklich spannend ist die starke Bindung an Traditionen. Man sieht sehr viele alte Gebäude, die sehr traditionell sind. Daneben stehen super moderne Hochhäuser mit Glaswänden. Diese Verbindung von Tradition und Modernität ist sehr interessant.

Der Kurs in Korea war für mich ganz besonders. In dem Kurs hatten wir die Möglichkeit, eine traditionelle koreanische Schule zu besuchen. Wir durften traditionelle Instrumente probieren und traditionelle Kleidungen tragen. Das war auch ein sehr gutes Erlebnis.

Was hast du in deiner Freizeit in Südkorea gemacht?

Ich habe in meiner Freizeit viel unternommen. Den letzten Monat bin ich nur gereist. Ich habe mit Freunden viele Städte angeguckt. Und wir saßen auch manchmal nur ruhig im Café.

In Tanju war ein kleines Café am Rand der Straße, wo wir oft gesessen haben und für die Uni gelernt haben. Man konnte durch das Fenster auf die Straße gucken und die Leute beobachten. Wirklich schön. Ich habe neulich von Freunden gehört, dass das Café leider geschlossen hat. Das ist ein bisschen traurig.

Gibt es etwas, dass du aus der fremden Kultur übernommen hast und konntest du nach deinem Auslandssemester Deutschland mit anderen Augen sehen?

Früher habe ich gerne in Gesprächen meine eigene Meinung gesagt. Ich habe auch gelernt, dass ich mich zurückzuhalten und anderen besser zuhören kann.

Als ich im Februar wieder nach Deutschland zurückgekommen bin ist mir als erstes aufgefallen, dass es in Deutschland im Winter unglaublich dunkel ist. Die Sonne geht so früh unter. In Korea hat man so viele Werbeschilder, alles blinkt, überall Licht. In Deutschland ist das natürlich gar nicht der Fall. In Korea hatten wir als Austauschstudierende von einer Partneruni das Glück, dass wir nicht für die Uni bezahlen mussten. Aber Koreanische Studierende müssen hohe Studiengebühren bezahlen und gab es einen hohen

Leistungsanspruch. Ich bin wirklich froh, dass es hier nicht so wie in Korea ist. Einzelne Personen werden individuell betrachtet und die Stärken und Schwächen von jedem wahrgenommen.

Würdest du dein Auslandsstudium wiederholen und warum?

Ja, definitiv würde ich es wiederholen. Zum einen wegen der Erfahrung, die ich gemacht habe, dass es andere Lernarten in anderen Ländern gibt. Aber auch für mich selbst, denn ich weiß meine eigene Kultur schätzen, habe aber auch einfach viele Denkweisen anderer Kulturen kennengelernt, weil ich sehr viel Zeit mit Internationalen Studierenden verbracht habe. Man merkt danach erst wie viele unterschiedliche Kulturen es gibt.

Was empfehlst du Studierenden, die ebenfalls ein Auslandssemester machen möchten?

Ich würde empfehlen, dass man vorher nicht zu viel plant. Lasst es einfach auf euch zukommen. Seid spontan und macht das worauf ihr Lust habt in dem Auslandssemester. Es ist wichtig, die Zeit dort zu genießen.